

Film auf Filmfestivals, z. B. der „Berlinale 2007“ zu zeigen und ihn später ins Kino zu bringen. Nach einer Kino-Sperrfrist wird es dann auch eine TV-Ausstrahlung geben, informiert Wolfperger. Der Sender 3Sat ist an dem Filmprojekt beteiligt.

Für das Projekt sucht das Filmteam derzeit dringend noch nach werdenden Eltern, die bereit sind, sich über die verschiedenen Phasen der Schwangerschaft begleiten zu lassen. „Unsere Absicht ist es, mit den dramaturgischen Mitteln des Spielfilms zu erzählen, die Grenze zwischen den Genres Dokumentation – Fiktion soll verschwimmen. Gewünscht ist der Blick für die mitunter witzigen oder kuriosen Momente des Geschehens, der die Beteiligten aber niemals bloßstellt, sondern stets auf Augenhöhe mit den Menschen bleibt. Eine sensible Annäherung an die Darsteller vor der Kamera ist selbstverständlich, wofür Douglas Wolfpergers bisherige Arbeiten im Dokumentarfilmbereich Garant sein dürften“, sagt Ulrike Seyffarth. Paare bzw. Frauen, die ab Ende Mai ein Kind erwarten und sich für das Projekt interessieren, können sich unter Tel. 03764 / 54 234 in der Stadtverwaltung Meerane melden oder direkt bei Ulrike Seyffarth unter Tel. 0163/1595038.

Meeraner Sammler-Ehepaar stellt in Zwickau aus

Vom 2. bis 30. April 2006 ist in der Zwickauer Galerie am Domhof eine Ausstellung mit Exlibris aus der Sammlung der Meeraner Rosemarie und Gerald Aschenbach zu sehen. Ausgestellt sind künstlerisch gestaltete Bucheigenzeichen aus der Gegenwart aus Mittel- und Osteuropa sowie Asien in einer großen Vielfalt. Auch in Meerane waren bereits mehrfach Werke aus der Sammlung der Meeraner zu sehen, zum Beispiel Neujahrsgrafik zur Weihnachtsausstellung 2004. Im Rahmen der Ausstellung in der Galerie am Domhof findet

die Jahrestagung der Deutschen Exlibris-Gesellschaft e.V. vom 28. bis 30. April 2006 in Zwickau statt.

Die Einladung zur Exlibris-Ausstellung von Rosemarie Aschenbach in Zwickau zeigt ein Exlibris von Manfred Bofinger, Algräfe, 1989.



U.S. Levin ganz „medizinisch“

Die Lacher hatte der Schriftsteller U.S. Levin auf seiner Seite. Am 19. März 2006 las der Autor auf Einladung der Stadtbibliothek in der Galerie ART IN unter dem Motto „Eine medizinische Lesung oder Wenn der Pathologe kommt, ist es zu spät“ aus seinen satirischen Werken. In den beiden Büchern „Bis dass der Arzt uns scheidet“ und „Ich bin schüchtern,

aber in Behandlung“ schildert er seine Erlebnisse mit dem Gesundheitswesen und nimmt wortgewandt, humorvoll und zuweilen eben auch „medizinisch“ Zustände, Umstände und Missstände des deutschen Gesundheitssystems inklusive der Gesundheitsreform aufs Korn. „Wer zum Arzt geht, sollte möglichst eine genaue Diagnose und auch eventuelle Behandlungsvorschläge parat halten“, rät der Autor. Alle über 40-Jährigen sind hier im Vorteil, denn ab diesem Alter kenne man mehr Medikamente und Heilmethoden als ein Medizinstudent im 5. Semester und sei auf „Augenhöhe“ mit seinem Hausarzt. Das Aufstellen eines Behandlungsplanes sei also kein Problem, meint U.S. Levin. Diese These stützt er mit den Schilderungen verschiedener Arztbesuche, bei denen der Patient auch schon einmal den Arzt behandelt oder der Arzt auch andere Patienten zur Diagnose hinzuzieht. Ziemlich düster fällt dann auch seine Vorstellung aus, wie künftig Operationen und Behandlungen in einem reformierten Gesundheitssystem aussehen könnten, wenn Desinfektions- und Narkosemittel ausgehen, weil „erst gestern bei einer schweren Blinddarm-OP alles vermatscht wurde“ und die Schwester im OP-Saal die Messer schleift. Aber U.S. Levin nimmt alles gelassen und ist als Patient zuweilen ahnungslos, wie seine Erfahrungen mit einer „Massagepraxis“, die er in Unkenntnis mit einer Physiotherapie verwechselte, zeigen. Der Unterhaltungswert seiner Schilderungen war auf jeden Fall enorm und so dankte das Publikum am Ende der Lesung mit viel Beifall. Lachen, sagt man, ist auf jeden Fall gesund.



Mit seiner „medizinischen Lesung“ sorgte U.S. Levin beim Publikum in der Galerie ART IN für viel Gelächter. Foto: Hönsch

Lesung: „Mozart und die Frauen“

Literarisch-musikalische Lesung mit Enrik Lauer am 27. April

In diesem Jahr jährt sich der Geburtstag von Wolfgang Amadeus Mozart zum 250. Mal. Die Stadtbibliothek Meerane möchte an diesen bekannten Komponisten erinnern, der in seinem kurzen Leben über 600 Werke geschaffen hat, und lädt am Donnerstag, 27. April 2006, 19 Uhr, zu einer literarisch-musikalischen Lesung mit dem Autor Enrik Lauer in die Galerie ART IN, Marienstraße 22, ein. Der Berliner Schriftsteller studierte Germanistik, Philosophie und Pädagogik in Düsseldorf,

Bochum sowie Mannheim und promovierte 1993. Danach arbeitete er acht Jahre als Sachbuchlektor und Programmleiter für verschiedene Verlage. Heute lebt Lauer gemeinsam mit seiner Frau in Berlin und ist dort als selbstständiger Autor und freier Lektor sowie Dozent der Philosophie tätig.

Dem Meeraner Publikum wird er sein aktuelles Buch „Mozart und die Frauen“ vorstellen. Gemeinsam mit der Co-Autorin Regine Müller erzählt Lauer nicht nur über die Frauen, die einen wichtigen Platz im Leben von Mozart einnahmen, sondern er berichtet auch über das harte Schicksal des weiblichen Geschlechts im späten 18. Jahrhundert.

Bereits von frühester Kindheit an prägten Frauen die Entwicklung des jungen Mozart. Die Mutter war immer der ruhende Pol in der Familie und stets besorgt, aber heiter und musikliebend. Auch das Schicksal seiner hoch begabten Schwester Nannerl wird in dieser Biografie beleuchtet. Die Geschwister galten als Wunderkinder. Mozart war gerade erst einmal 6 Jahre alt, als die beiden durch Europa reisten und Konzerte gaben. Leider stand Nannerl immer im Schatten ihres Bruders und der Vater unterstützte sie später nicht mehr bei ihrer musikalischen Entwicklung.

Natürlich nimmt Mozarts Cousine, das Bäsle, einen wichtigen Platz in diesem Buch ein. Der erotische Briefwechsel zwischen beiden ist derzeit Thema vieler Mozart-Veranstaltungen. Auch dem Porträt seiner Ehefrau Constanze hat der Autor ein umfangreiches Kapitel gewidmet. Das Publikum wird bei dieser Lesung viel Neues über das Leben des berühmten Komponisten aus einem anderen Blickwinkel erfahren. Die Veranstaltung wird musikalisch umrahmt vom Kammerchor des Pestalozzi-Gymnasiums unter der Leitung von Bernhard Kratzmann. Eintrittskarten sind in der Stadtbibliothek Meerane, Marienstraße 22, Tel. 03764/18 57 15 erhältlich. Der Eintritt beträgt 5 Euro (ermäßigt 3 Euro).

Lesung zum Irak in der Tännicht-Schule

In der Tännichtschule war am 8. März 2006 Katrin Hisslinger zu Gast, die gemeinsam mit dem Journalisten Oswald Iten das Buch „Bagdad-Google. Eine Vatersuche im Irak“ geschrieben hat. Katrin Hisslinger hatte im Oktober 2004 bereits auf Einladung der Stadtbibliothek das Buch in der Galerie ART IN einem interessierten Publikum vorgestellt, nun hatte die Leiterin der Bibliothek Angelika Albrecht eine Lesung für die Schülerinnen und Schüler der Klassenstufe 10 organisiert. Im Rahmen des Deutsch-Unterrichtes wurden die Lesung und die Beschäftigung mit dem Thema auch zur Prüfungs-Vorbereitung genutzt. „Bagdad-Google. Eine Vatersuche im Irak“ erzählt von der Suche Katrin Hisslingers, heute 39 Jahre alt und in Sachsen aufgewachsen, nach ihrem Vater, einem Iraker, mit dem sie zuvor noch nie Kontakt hatte. Über die Internet-Suchmaschine Google war sie zufällig auf einen Artikel über die irakische